

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 3 | Jahrgang 3 | 30. März 2017



Neue Ideen für die Innenstadt

Die Friedrich-Ebert-Straße soll in den kommenden Jahren neu gestaltet werden. Behindertengerechte Haltestellen, weniger Fahrzeuge, mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer. Die Ideen dazu stammen aus dem Innenstadt-

verkehrskonzept, das aktuell in der Diskussion ist. Auch alle Potsdamerinnen und Potsdamer können bei der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Straße in diesem Jahr mitreden.
Seiten 4 und 5

Keine Verlängerung

Jann Jakobs wird im Herbst 2018 nicht noch einmal zur Wahl des Oberbürgermeisters antreten. Seit Ende 2002 ist der heute 63-Jährige im Amt, nach 16 Jahren soll dann Schluss sein.
Seite 2

Fundstücke

Abgegeben werden Autoschlüssel, Telefone, Fahrräder, Sportsachen oder auch mal ein Gebiss: Ein Bericht über die Arbeit im Potsdamer Fundbüro.
Seite 3

Politische Meinung

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung im Wortlaut
Seiten 6 und 7

Neues Bildungsbüro

Dr. Jutta Laukart und Daniel Wilsdorf bauen seit November 2016 das neu gegründete Bildungsbüro auf.
Seite 8

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen ist im Heft eingelegt.



Mobilität und Lebensqualität sichern

Die letzten Bürgerumfragen brachten es an den Tag: Ob bei der Parkplatzsuche, den Baustellen oder beim reibungslosen Durchkommen durch die Innenstadt – die Verkehrsfragen beschäftigen die Potsdamerinnen und Potsdamer am häufigsten. Das kommt nicht von ungefähr, denn allein schon wegen der Lage der Stadt inmitten der havelländischen Seenlandschaft ist der innerstädtische Verkehrsraum stark eingegrenzt. Natürlich bemühen wir uns für den Autoverkehr um einen möglichst flüssiges Durchfahren der Landeshauptstadt, so weit es möglich ist. Mit der Ausweitung der Parkraumflächen und den ausreichenden Parkplatzangeboten in den Parkhäusern sowie unserer Baustellenkoordination haben wir die Verkehrssituation deutlich verbessert. Nun kommt es darauf an, den innerstädtischen Bereich attraktiver, verkehrssicherer, lärmreduzierter und gut erreichbar zu gestalten. Dafür wollen wir den Radverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr stärken. Drei Beteiligungswerkstätten hat es für die Bürgerinnen und Bürger bereits gegeben, bevor das Innenstadtverkehrskonzept nun in die Stadtverordnetenversammlung kommt. Unser Ziel bleibt es dabei, Potsdam als lebens- und lebenswerte Stadt weiter zu entwickeln.

Jann Jakobs



*Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam*

Oberbürgermeister tritt nicht wieder an

Nach 16 Jahren beendet Jann Jakobs seine Amtszeit im Herbst 2018

Oberbürgermeister Jann Jakobs hat sich entschieden: Nach 16 Jahren tritt er im Herbst 2018 nicht wieder für eine weitere achtjährige Amtszeit an. „Ich halte es für den richtigen Zeitpunkt, diese persönliche Entscheidung jetzt bekanntzugeben. In den vergangenen Monaten sind für mich wichtige Weichenstellungen getroffen worden, die nachhaltig sind. Hervorheben möchte ich, dass jetzt alle Hürden für die Potsdamer Mitte weggeräumt sind.“

Potsdam hat sich in den vergangenen zehn Jahren hervorragend entwickelt

Ausschlaggebend sei jetzt gewesen, dass seine beiden Vorschläge für die Beigeordneten - Bernd Rubelt als Bau- beigeordneter und Noosha Auel für den Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Sport - von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt wurden. Zusammen mit der Besetzung der Geschäftsführung bei städtischen Unternehmen wurden somit zentrale Personalentscheidungen getroffen. „Die Landeshauptstadt entwickelt sich hervorragend. Potsdam hat einen Lauf. Das gilt für die Investitionen in die wachsende Stadt bis hin zu Fragen der Bürgerbeteiligung sowie des toleranten, weltoffenen Potsdams. Daher kann ich guten Gewissens Ende 2018 das Amt in andere Hände geben“, sagte er weiter.



Lenkt nun seit fast 15 Jahren die Geschicke Potsdams: OB Jann Jakobs. Foto: LHP/Christine Homann

Wichtige Aufgaben für die Zukunft seien: die Fragen des sozialen Wohnungsbaus, der Bildungsinfrastruktur und der familienfreundlichen Stadt. Oberbürgermeister Jann Jakobs: „Ich bin mit Freude Oberbürgermeister, daher werde ich in den nächsten ein- und einhalb Jahren weiter meine ganze Tatkraft der Landeshauptstadt Potsdam widmen.“

Jann Jakobs ist 1953 in Eilsdorf in Ostfriesland geboren. Er hat Soziologie und

Politikwissenschaft studiert und war Jugendhilfeplaner im Bezirksamt Berlin-Spandau. 1993 wurde er Jugendamtsleiter in Potsdam. Im März 1997, also vor 20 Jahren wählten ihn die Stadtverordneten zum Beigeordneten für Soziales, Jugend und Gesundheit. Zwei Jahre später wurde er Bürgermeister. Oberbürgermeister ist er seit dem 28. November 2002. 2010 wurde er wiedergewählt. Seine Amtszeit endet im Herbst 2018. sz

Stadt trifft Kirche: Osterfesttage Potsdam

„Stadt trifft Kirche“ ist Potsdams Beitrag zum Reformationsjubiläum

Besonderer Höhepunkt zum touristischen Saisonauftakt sind die Osterfesttage Potsdam vom 14. bis 22. April 2017. Die Potsdamer Mitte lädt zu einem vielfältigen Programm ein: Im Gedenken an die Zerstörung der Stadt 1945 wird am 14. April um 19 Uhr in der Nikolaikirche das Oratorium „Potsdam Requiem“ aufgeführt. Direkt im Anschluss lädt das Potsdam Museum zum Zeitzeugengespräch „Potsdam 1945“ ein. Am 15. April um 18 Uhr spielt die Kammerakademie Potsdam „Stabat mater“ von Pergolesi im Nikolaisaal.

An den Ostertagen erklingen in der Nikolaikirche Trompeten im Ostergottesdienst bei festlicher Musik von Carl Philipp Emanuel Bach sowie eine Barockvioline beim Konzert „Ostersonaten – Christ ist erstanden“. Ebenfalls auf dem Programm steht

Kammermusik mit Künstlern aus Berlin, Hamburg und München: das bedeutende Klavierquartett von Olivier Messiaen als Nachdenken über Krieg und Frieden, französisch-impressionistische Duo-Sonaten – passend zur Eröffnung der Impressionismus-Ausstellung im Museum Barberini - und ein Repertoire „Von Mozart bis Tango“ des ebenso virtuosen wie gewitzten Holzbläserquintetts der Staatskapelle Berlin.

Faszinierende Blicke auf die Stadt bietet die Sonderausstellung im Potsdam Museum. Hier wird zu den Osterfesttagen am 21. April um 17 Uhr eine Sonderführung angeboten. Vorträge und Lesungen im Bildungsforum und im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte sowie Kurzfilme über Luther im Filmmuseum ergänzen das Programm. Wer die

Potsdamer Mitte bei einem unterhaltsam literarischen Rundgang kennenlernen will, dem sei der „Osterspaziergang“ - buchbar über die Tourist Informationen - empfohlen. Im Abschlusskonzert am 22. April um 19.30 Uhr mit dem Barockensemble EXXENTIAL BACH erklingt die große h-Moll-Messe von Bach. Deren Autograph wurde kürzlich in das UNESCO Weltokumentenerbe „Memory of the World“ aufgenommen.

Am 11. April um 18 Uhr stellt Andreas Kitschke sein Buch „Kirchen der Potsdamer Kulturlandschaft“ im Potsdam Museum vor. „Friedrich II. und die Religion“ ist das Thema der Reihe „Im Gespräch mit Luther“, am 19. April um 19 Uhr im Bildungsforum Potsdam. Anke Lucko

www.potsdam.de/stadt-trifft-kirche

Mit detektivischem Spürsinn

Einblicke in die Arbeit des Potsdamer Fundbüros mit 4400 Fundsachen pro Jahr

Handys, Brillen und Schlüssel aber auch Zahnprothesen, Schlauchboote und sogar Theaterkostüme: All das wird in Potsdam schon so manches Mal verloren. Mit viel Glück landen diese Dinge bei Sylvia Rissmann und ihren Kolleginnen vom Fundbüro der Landeshauptstadt Potsdam. Sie nehmen die Gegenstände entgegen, katalogisieren diese und beginnen mit der Recherche nach dem Eigentümer. „Mein Ziel ist es immer, dem Besitzer sein Eigentum zurückzugeben. Da muss man manchmal schon richtig Detektivarbeit leisten“, sagt Sylvia Rissmann, die seit 1991 im Potsdamer Fundbüro arbeitet.

Rund 4400 Fundsachen fanden im letzten Jahr den Weg ins städtische Fundbüro und jährlich werden es mehr. Was verloren wird, ist meist abhängig von der Jahreszeit. Im Frühling und Herbst sind es meist Jacken, Tücher und Schirme, im Winter eher Mützen, Schals und Handschuhe. Jahreszeitunabhängige Klassiker sind Schlüssel, Brillen und Handys. Manchmal darf es aber auch ungewöhnlicher sein. So erinnert sich Sylvia Rissmann an eine ältere Dame, die ein Kostüm für das Theaterstück „Minna von Barnhelm“, in dem sie mitspielte, abhanden gekommen war. Das Barockkleid benötigte sie aber dringend für die nächste Aufführung. Als später eine junge Frau das Kleid abgab, erkannte es die langjährige Mitarbeiterin des Fundbüros sofort und konnte es kurz darauf der übergelücklichen Besitzerin zurückgeben.

„Es freut mich, wenn ich Menschen glück-

lich machen kann“, sagt Frau Rissmann. In diesem Fall klappte also die Zusammenführung von Fund und Eigentümer recht schnell. Ansonsten hat der Besitzer ein halbes Jahr Zeit, sein Eigentum aus dem Fundbüro abzuholen. Wenn das nicht passiert und der Finder kein Fundrecht angemeldet hat, geht der Gegenstand in die Versteigerung.

Dreimal im Jahr veranstaltet das Fundbüro Potsdam eine Online-Versteigerung. Im April, September und Dezember werden jeweils rund 150 Gegenstände angeboten. Jeder Artikel startet mit einem Höchstpreis. Dieser sinkt bis zum Ende der Auktion jede Sekunde um einen Cent.

Mutige können also auf ein Schnäppchen warten mit dem Risiko, dass es ihnen doch vor der Nase weggeschnappt wird. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann den begehrten Gegenstand aber auch sofort kaufen. „Das Interesse ist sehr groß. Wenn die Versteigerung um 18 Uhr online geschaltet wird, sind um 18:10 Uhr schon ein Drittel der Gegenstände weg“, sagt Sylvia Rissmann. Der teuerste Gegenstand in einer Auktion des Potsdamer Fundbüros war ein hochwertiges Elektrobike. Es ging für den Höchstpreis von 1000 Euro in die Versteigerung und kam für 500 Euro unter den Hammer. Für den Käufer also ein echtes Schnäppchen! Doch für die meisten geht es bei der Versteigerung wohl eher um den Spaß bei der Sache. Und ganz nebenbei wird so im Rathauskeller Platz gemacht für neue Fundstücke. **Friederike Herold**

Fundsachen unter dem Hammer

Die nächste Online-Versteigerung startet am 6. April 2017 um 18 Uhr. Bereits vorher können die angebotenen Artikel unter www.potsdam.de/fundsachen eingesehen werden.



Sylvia Rissmann arbeitet seit 1991 für das Potsdamer Fundbüro. Foto: LHP/Robert Schnabel



Im Rathauskeller werden die Fundsachen bis zur Abholung oder Versteigerung gelagert. Foto: LHP/Robert Schnabel

„Der Pendlerverkehr stellt uns vor eine besondere Herausforderung“

Norman Niehoff, Bereichsleiter Verkehrsentwicklung, über den Verkehr der Zukunft, das Innenstadtverkehrskonzept und die Bedeutung des ÖPNV

Herr Niehoff, Sie sind seit einem Jahr Bereichsleiter Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt. Können Sie es allen Verkehrsteilnehmern Recht machen?

Mir ist durchaus bewusst, dass ich einen Beruf gewählt habe, für den es nur selten Beifall gibt. Dafür ist das Thema Verkehr für viele zu emotional. Ich sehe das aber durchaus etwas differenziert. Gerade im Rahmen unserer Mobilitätsinitiative „Besser mobil. Besser leben.“ bekommen wir auch viel positives Feedback zur Verkehrsentwicklung. Das betrifft vor allem den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur aber auch den stetigen Fokus auf die Förderung des ÖPNV.

Wie sieht der Verkehr der Zukunft in Potsdam aus?

Die Interessen der Autofahrer, Radfahrer, Bahnfahrer und Fußgänger sind vielfältig, daher haben wir verschiedene Konzepte und Pläne auf den Weg gebracht, welche die weitere Verkehrsentwicklung steuern sollen. Allen voran ist sicher das Stadtentwicklungskonzept Verkehr zu nennen, welches den wesentlichen Leitfaden der Verkehrsentwicklung in Potsdam darstellt. Die Flächen in unserer Stadt sind begrenzt. Daher müssen wir mit der uns zur Verfügung stehenden Infrastruktur haushalten und diese optimal nutzen. Umgehungsstraßen, Tunnel oder neue Stadtautobahnen kann es aufgrund fehlender Routen und Finanzen in naher Zukunft nicht geben. Der Verkehrsmix ist entscheidend für die Vitalität der Stadt und die Mobilität in einer Stadt. Klar ist, Autos wird es auch in den kommenden Jahren immer mehr geben. Aber muss es sie überall geben? Beispielsweise versuchen wir jetzt mit dem Innenstadtverkehrskonzept und den darin geplanten Maßnahmen die historische City vom Auto-Durchgangsverkehr freizuhalten. Es geht aber nicht darum, dass das Fahren mit dem Auto bis zur Einkaufsstraße, dem Hotel oder dem Markt auf dem Bassinplatz verboten wird. Das soll auch weiterhin möglich sein. Es geht um mehr Aufenthaltsqualität – das ist eine klare Forderung aus den Beteiligungswerkstätten zur Erstellung des Innstadtverkehrskonzeptes.

Die Stadt wächst jährlich. Hat sich das auf den Verkehr ausgewirkt?

Beim städtischen Binnenverkehr haben wir in den letzten Jahren wichtige Maßnahmen zur Förderung des Umweltverbundes umgesetzt und damit erreicht, dass der Kfz-Verkehr konstant geblieben



Norman Niehoff, Bereichsleiter Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam. Foto: LHP

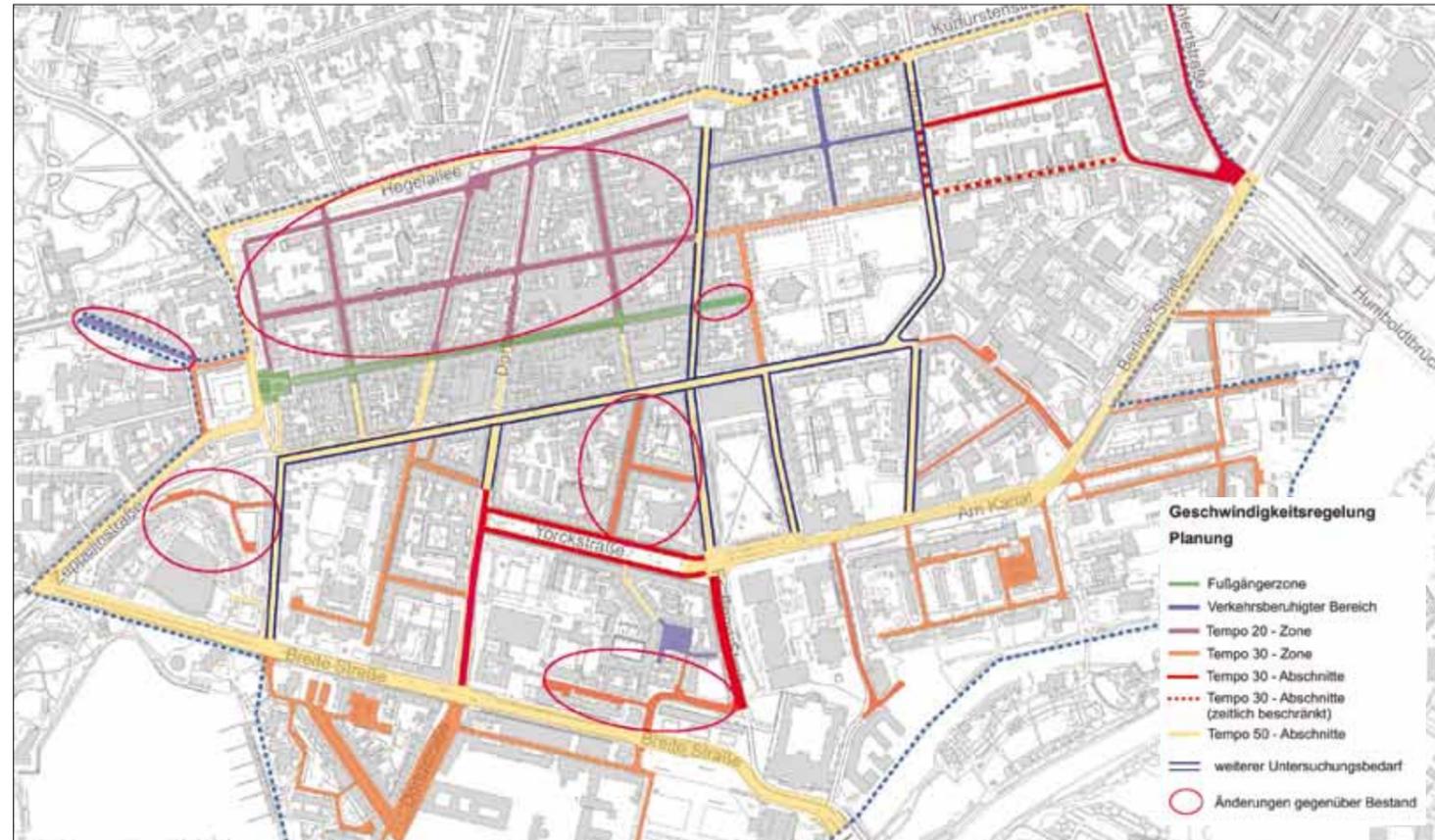


Fahrradstände in der City. Foto: LHP/R.Schnabel

ist. Das zeigen uns die Verkehrszählungen an den Brücken. Insofern hoffe ich, dass dies auch in Zukunft so sein wird und bei immer mehr Menschen das Auto allein nicht erste Wahl ist. Potsdam hat aber auch einen starken Anteil an Pendlerverkehren. Jüngste Statistiken der Bundesagentur für Arbeit deuten darauf hin, dass über die Hälfte der in Potsdam erwerbstätigen aus dem Umland einpendeln. Hier sehe ich für die Zukunft einen großen Handlungsbedarf, den wir allerdings nur mit Hilfe unserer Nachbarregionen bewältigen können.

Welche Rolle spielt dabei der Öffentliche Personennahverkehr?

Eine entscheidende. Aufgrund der großen Transportkapazitäten und dem damit verbundenen relativ geringen Flächenverbrauch pro Fahrgast ist jede Großstadt auf einen guten Nahverkehr angewiesen. Nur mit einem attraktiven und modernen Angebot an Bussen und Bahnen können wir den Autofahrern das Umsteigen leichter machen und langfristig für ein Umdenken sorgen. Im Stadtgebiet haben wir bereits ein sehr gutes



So schnell darf künftig in der Innenstadt gefahren werden. Die Veränderungen im Vergleich zur heutigen Situation sind oval markiert. Karte: LK Argus

ÖPNV-Netz, was mit der Tram auch sehr umweltschonend ist. Ziel ist es hier durch einen Ausbau der Park-and-Ride-Möglichkeiten auch beim Pendlerverkehr eine größere Nutzung zu erreichen.

Für Radfahrer sollen neue Rad-schnellwege gebaut werden. Warum sind solche Investitionen nötig?

Der Pendlerverkehr stellt uns vor eine besondere Herausforderung. Daher ist es notwendig, möglichst viele Alternativen zum Auto anzubieten. Gerade mit der Entwicklung von Pedelecs wird das Fahrrad in Zukunft immer interessanter, um damit auch längere Strecken zurückzulegen. Dazu bedarf es einer umwegfreien und ungehinderten Streckenführung auf breiteren Radwegen als wir es bislang anbieten können. Zu den Standards zählen beispielsweise eine asphaltierte Fahrbahn, mindestens drei Meter Breite und beleuchtete Wege. Die erste Schnellverbindung in Richtung Werder (Havel) ist mit der Planung einer neuen Rad- und Fußgängerbrücke bereits in Vorbereitung.

Das Gespräch führte Jan Brunzlow.

Aufenthaltsqualität in der City

Ein neues Verkehrskonzept für die Innenstadt hat die Verwaltung den Stadtverordneten zur Diskussion vorgelegt. Demnach sollen in den kommenden Jahren die Aufenthaltsqualität gesteigert, die Verweildauer erhöht und der Durchgangsverkehr verringert werden sowie neue Fahrradabstellplätze und eine erweiterte Fußgängerzone zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Am Bassin entstehen. Konkret sind etwa 160 neue Fahrradstellplätze geplant und weitere Poller sollen Autofahrer von der illegalen Querung der Brandenburger Straße abhalten. Zudem wird geprüft, wie die Gutenbergstraße an der Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße verkehrsberuhigt werden kann, entweder durch Poller oder Einbahnstraßenregelungen. Eine neue verkehrsberuhigte Straße, in der dann Schrittgeschwindigkeit gilt, wird die Allee nach Sanssouci. Auch im Altstadtbereich zwischen Brandenburger Straße und Hegelallee wird die Geschwindigkeit reduziert: Künftig soll dort Tempo 20 gel-

ten. Die Friedrich-Ebert-Straße soll im Bereich zwischen Charlottenstraße und Nauener Tor anders gestaltet werden. Wie, das können die Potsdamerinnen und Potsdamer mitentscheiden. Dafür soll noch in diesem Jahr mit Beteiligung der Öffentlichkeit ein gestalterisches Gesamtkonzept erarbeitet werden. Zu den Umbauarbeiten in den kommenden Jahren zählt auch der Neubau barrierefreier Haltestellen am Nauener Tor und Brandenburger Straße. Federführend erarbeitet hat das Konzept Dirk Volkmann vom Bereich Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt. Der 62-jährige Bauingenieur Fachrichtung Tiefbau/Verkehrswegebau arbeitet seit 1985 als Verkehrsplaner in der Stadt Potsdam. Die ersten Projekte aus dem Plan sollen bereits in diesem Sommer umgesetzt sein, so beispielsweise die Poller an der Brandenburger Straße Ecke Lindenstraße und Jägerstraße.

www.potsdam.de/
innenstadtverkehrskonzept

**Besser mobil. Besser leben.:
Auf die Räder, fertig, los!**

Der Winter ist vorbei, die Fahrradsaison kann eröffnet werden. Auch in der Landeshauptstadt Potsdam wird Fahrrad fahren immer beliebter - denn Radeln hält fit, schont die Umwelt, entlastet das Straßennetz, ist kostengünstig und macht Spaß. Für alle Autofahrer gilt, sich auf den zunehmenden Radverkehr einzustellen. Folgende Hinweise und Empfehlungen sollten im Straßenverkehr besonders beachtet werden: Beim Überholen von Radfahrern mit dem Auto sollte ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Immer Schulterblick beim Abbiegen und bevor die Autotüren geöffnet wird! Auf Radschutzstreifen darf nicht geparkt werden. Und für Radfahrer gilt: Radwege nur in der erlaubten Fahrtrichtung benutzen!

Auch die Sicherheit des Rades spielt eine entscheidende Rolle. Daher sollte die Verkehrssicherheit und Verkehrstauglichkeit der Räder geprüft werden. Wer sein Fahrrad selbst prüfen möchte, dem steht die Selbsthilfswerkstatt des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. in der Gutenbergstraße 76, im Hof der ADFC-Geschäftsstelle, zur Verfügung. Die Werkstatt ist von März bis einschließlich Oktober an jedem Dienstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Offiziell eröffnet wird die Fahrradsaison beim Anradeln am 22. April, ab 14 Uhr, mit Oberbürgermeister Jann Jakobs. Geradelt werden im Rahmen der Kampagne „Besser mobil. Besser leben.“ zwei Touren, die von Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt und vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. begleitet werden - eine Familienroute und eine Tour für „Fortgeschrittene“. Beide Radtouren starten auf dem Alten Markt in Potsdam und enden im Karl-Liebknecht-Stadion in Potsdam-Babelsberg (Karl-Liebknecht-Straße 90). Im Ziel erwartet alle Teilnehmer ein buntes Programm in Kooperation mit Radio Teddy. Das Mitradeln ist kostenfrei. df
www.potsdam.de/anradeln

Bürgerhaushalt: Rückblick und Neustart



Kämmerer
Burkhard Exner.
Foto: LHP

Die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung hat im März über den Bürgerhaushalt und damit über die 20 wichtigsten Vorschläge der Potsdamerinnen und Potsdamer für das Haushaltsjahr 2017 entschieden. Acht Anregungen wurden angenommen und befinden sich bereits in der Umsetzung. Fünf weitere Ideen sollen nochmals geprüft werden, sieben Hinweise fanden keine Mehrheit.

Nach dem Haushaltsbeschluss für 2017 steht schon das nächste Beteiligungsverfahren in den Startlöchern. Am 6. April findet ab 18 Uhr im Plenarsaal des Rathauses die zentrale Auftaktveranstaltung des Bürgerhaushalts für die Jahre 2018 und 2019 statt. Bürgermeister Burkhard Exner und die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller informieren über die Entscheidungen zu den Bürgerideen des Vorjahres, die aktuelle Haushaltslage und den Ablauf des diesjährigen Verfahrens.

„Wenn viele Potsdamerinnen und Potsdamer sich aktiv einbringen, machen sie den Bürgerhaushalt zu dem, was er sein soll – ein Beitrag für die gemeinsame Gestaltung unserer Stadt“, sagt Bürgermeister Burkhard Exner.

Das Beteiligungsverfahren steht unter dem Motto „Gemeinsam das Wachstum meistern“. Hauptaugenmerk liegt auf den Herausforderungen der wachsenden Stadt. Interessierte können vom 6. April bis 2. Juni 2017 ihre kreativen Ideen zum Stadthaushalt mit seiner gesamten Themenvielfalt über den Postweg, die Telefonnummer 033 289-1120 sowie an den zahlreichen Infoständen in den Stadtteilen einbringen.

Ziel des Bürgerhaushalts ist es, in mehreren Abstimmungsrunden eine Auswahl der 20 wichtigsten Bürgerempfehlungen zu ermitteln. Diese sollen im November 2017 der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung übergeben werden. Nach einem entsprechenden Beschluss können diese Eingang in Potsdams Haushalt finden.

Im Internet können alle Informationen zum Thema eingesehen und Ideen und Vorschläge einreicht werden:

www.potsdam.de/buergerhaushalt

Frank Daenzer

Aus den Fraktionen der SVV

SPD Haushalt ohne Gegenstimme beschlossen

Der Haushalt 2017 ist verabschiedet – ohne Gegenstimme, in großer Kollegialität, in konstruktiven Verhandlungen. Toll! Man soll sich nicht selbst loben, aber hier können alle Fraktionen und Ausschüsse, aber auch die Verwaltung mit ihren fleißigen Haushaltsmitarbeitern, einer agilen Verwaltungsspitze und der Vorsitzende des Finanzausschusses stolz auf das Erreichte sein. Wir haben gemeinsam bewirkt, dass in diesem Jahr bis zu 500.000 Euro und ab 2018/2019 1,5 Millionen Euro zusätzlich in die Kita-Betreuung investiert werden, um den Personalaufwand für die realen Betreuungszeiten zu unterstützen. Für ein kostenfreies Schulfrühstück für bedürftige Kinder haben wir 50.000 Euro vorgesehen. Viele freie Kultur- und Jugendträger erhalten mehr Geld als ursprünglich vorgesehen. Kinderspielflächen werden saniert, etliche Gehwegsanierungen konnten wir vorziehen. Auch wenn kaputte Gehwege als „Klein-Klein“ erscheinen mögen, sind sie ein viel geäußertes Ärgernis. Das wird ein gutes Jahr für unsere Stadt!

Die Linke Uferweg am Wasserwerk kommt

Viele kleine Schritte führen zum Ziel. Das zeigt das Beispiel des Uferwegs hinter dem Wasserwerk in der Leipziger Straße. Ursprünglich sollte dieses Vorhaben mit Verweis auf den Trinkwasserschutz abgeblasen werden. Dagegen hat sich die Linksfraktion mit Vehemenz gewandt. Nach zähen Verhandlungen mit dem Land, aber auch mit der Stadtverwaltung ist ein Weg gefunden worden, um den Uferweg doch bauen zu können. Dann fehlten jedoch die Fördermittel des Landes, die den Hauptteil der Finanzierung darstellen. Unser Vorstoß, dass die Stadt in Vorleistung gehen sollte, wurde abgelehnt. Wir haben jedoch mit Nachdruck auf die Planung des Uferwegs gedrängt und so wurden mit dem Haushalt 2017 die notwendigen Mittel eingestellt. Dass jetzt überraschend über den Stadt-Umland-Wettbewerb die notwendigen Landesmittel zur Verfügung gestellt und der Weg zügig gebaut werden kann, ist somit das Glück des Tüchtigen.

DIE aNDERE Glaube (v)ersetzt Mathematik

Seit etwa einem Jahrzehnt gehen die Freundinnen barocker Fassadenattrappen davon aus, dass ein Aufbau der Garnisonkirche 100 Millionen Euro kostet. Mit 42 Millionen wurde der Nachbau des Garnisonkirchenturms veranschlagt. Aber je länger das Bauvorhaben geplant wird, um so billiger wird es. Während Fachleute mit einer Steigerung der Baukosten von 2 bis 3 Prozent pro Jahr rechnen, sinken die Kosten in den Planungen der Garnisonkirchenstiftung immer weiter. Wurde vor zwei Jahren noch von 38 Millionen Euro gesprochen, sind die Kosten mittlerweile auf 26 Millionen Euro gesunken. Bis zum Jahresende werden sich die Baukosten wahrscheinlich schon halbiert haben. Daher sollte der Baubeginn unbedingt noch ein paar Jahre verschoben werden. Wir gehen davon aus, dass das Bauprojekt dann sogar noch mit Millionenüberschüssen abschließt. In der Zwischenzeit kann die Garnisonkirchenstiftung ja beim Bau von Sozialwohnungen, Schulen und Kitas ähnliche Kostenwunder vollbringen.



Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Foto: LHP/Frank Daenzer

Aus den Fraktionen der SVV

CDU/ANW Dynamische Planung des Verkehrs ohne Tabus hilft

Die Nutzung von Bus, Bahn und Fahrrad wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Doch auch der Autoverkehr wächst mit der Stadt und die meisten Neu-Potsdamer werden ein Auto haben. Jeder neue Einwohner legt laut Statistik drei Wege pro Tag zurück. Steigende Parkplatzgebühren und Straßenverengungen werden den Autoverkehr jedoch nicht wesentlich verringern können. Um Schadstoff- und Lärmbelastungen zu reduzieren, müssen wir weiter denken: Moderne Informations- und Kommunikationstechnologie muss den Weg in unsere Konzepte und unsere Verkehrslenkung finden. Die Ortsteile müssen schnell besser angebunden werden. Kurzfristig umsetzbare Lösungen werden gebraucht. Für ideologische Denkwesen, die den Bürger nur gängeln und belehren, ist kein Platz, wenn wir das Verkehrsproblem lösen wollen. Wir brauchen ein dynamisches Verkehrskonzept, das alle Möglichkeiten einschließt, ständig aktualisiert wird und den Fluss aller Verkehrsarten zum Ziel hat.

Bündnis 90/Die Grünen CarSharing in der Landeshauptstadt

Die Bundesregierung hat am 21.12.2016 das CarSharing-Gesetz beschlossen. Es ermöglicht CarSharing-Stellplätze im öffentlichen Straßenraum rechtssicher einzurichten. Der Gesetzentwurf sieht dabei unterschiedliche Privilegierungsmöglichkeiten vor (z.B. reservierte Stellplätze, Ermäßigungen oder Befreiungen von Parkgebühren). CarSharing bezeichnet die gemeinsame Nutzung eines Fahrzeuges durch mehrere Personen und soll ein attraktives Mobilitätsangebot bieten, das gleichzeitig zur Verringerung von Fahrzeugzahlen durch gemeinsame Nutzung und damit zur Reduzierung von Lärm, Schadstoffen und CO2 Emissionen durch die Bereitstellung schadstoffarmer Fahrzeuge, vor allem Elektroautos beiträgt. Weiterhin soll durch effektivere Nutzung der Fahrzeuge der „stehende Verkehr“ verringert werden. Um CarSharing zu stärken, soll ein entsprechendes Konzept die Möglichkeiten insbesondere privater Initiativen beschreiben und aufzeigen, wie die Stadt diese Potentialerschließung unterstützen kann.

Neues Format für Forum für Menschen mit Behinderung

Am 6. April 2017 von 16 bis 19 Uhr findet im Potsdam Museum das 44. Forum für Menschen mit Behinderung in einem neuen Veranstaltungsformat statt. Das Forum wird einmal im Jahr veranstaltet, um über die Umsetzung des Teilhabepans der Landeshauptstadt Potsdam zu informieren und zu diskutieren. Zur weiteren Optimierung der Beteiligungsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner am Forum für Menschen mit Behinderung wird besonders darauf geachtet, dass die Veranstaltung an einem barrierefreien und zentralen Ort in Potsdam stattfindet. Zusätzlich begleiten Gebärdensprachdolmetschende die gesamte Veranstaltung. Die Werkstatt für Beteiligung begleitet die Veranstaltung und unterstützte bei der Vorbereitung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des vergangenen Forums haben das zentrale Thema für die anstehende Veranstaltung am 6. April vorgeschlagen. Somit liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf dem Thema „Mobilität für alle - für ein barrierefreies Verkehrsnetz in der Landeshauptstadt Potsdam“.

Im Rahmen dieses Themenblocks wird gemeinsam mit Einwohnerinnen und Einwohnern, Verkehrsunternehmen, Stadtpolitik und Stadtverwaltung über die Barrierefreiheit im Verkehrsnetz von Potsdam gesprochen: Wie kann das Verkehrsnetz barrierefrei werden? Welche Lösungen sind bereits umgesetzt und welche sind zukünftig geplant? Mit den Zuständigen werden auch die Fragestellungen aus dem vergangenen Forum im Rahmen eines offenen Podiums diskutiert.

Aufgrund aktueller Ereignisse steht auch das Thema „Beirat für Menschen mit Behinderung – Wie geht es weiter?“ auf der Agenda. Hier werden Ziele, Möglichkeiten und Aufgaben des Beirates für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam vorgestellt sowie der Prozess zu dessen Aufstellung erläutert. Auf Grundlage dieser Vorstellung soll gemeinsam mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Frage diskutiert werden, wie es mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung künftig weitergehen kann.

Fanni Schmidt

„Barrierefreie
Mobilität
für alle“

Fraktion SPD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Pete Heuer | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 10

Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 4

Fraktion DIE aNDERE

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzende:
Julia Laabs | Mitglieder: 4

Fraktion AfD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:

Mittwoch, 5. April 2017, ab 15 Uhr im
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf
www.potsdam.de
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

www.potsdam.de/chancengleichheit

Bildung als Standortfaktor

Das neue Potsdamer Bildungsbüro soll die Stärken und Schwächen in der Potsdamer Bildungslandschaft analysieren und Handlungsoptionen aufzeigen. Daraus sollen Bildungsziele für die Stadt und deren Akteure entwickelt werden. Darüber hinaus will das Bildungsbüro Institutionen und Akteure im Bildungsbereich vernetzen und ihre Zusammenarbeit verbessern. Schwerpunkte der Arbeit sind die Bildungsübergänge von Kita zu Schule und von Schule zu Beruf. Aber auch die Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens kommt auf den Prüfstand. Das Bildungsbüro wird durch das Projekt „Bildung integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit 230.000 Euro gefördert, 70.000 Euro gibt die Stadt Potsdam dazu. Insgesamt 40 Kommunen in Deutschland haben bereits ein Bildungsbüro installiert. Mit dem Projekt werden Kommunen beim Aufbau eines datengestützten, kommunalen Bildungsmanagements unterstützt. Das Thema Bildung ist für Kommunen noch relativ neu. Bislang waren sie allein für die Bildungsinfrastruktur und somit vor allem für Schul- und Hortgebäude sowie Schulpersonal (außer Lehrkräfte) zuständig. Doch immer mehr Kommunen wollen auch die Bildungsqualität mitbestimmen und so zum erfolgreichen Verlauf von Bildungsbiografien in ihrer Stadt beitragen. Damit kann Potsdam seine Attraktivität steigern und sich einen Vorteil im Wettbewerb um die Ansiedlung von Unternehmen und den Zuzug bzw. den Verbleib Fachkräfte in der Region verschaffen.

Noch in diesem ist eine Bildungskonferenz mit allen Akteuren der Potsdamer Bildungslandschaft geplant. Hier sind auch interessierte Bürger herzlich eingeladen teilzunehmen und sich einzubringen. Darüber hinaus soll im kommenden Jahr der erste Potsdamer Bildungsbericht erscheinen. Das Potsdamer Bildungsbüro ist vorerst bis Ende 2019 vorgesehen.

Lernen unter der Lupe

Das Bildungsbüro von Potsdam nimmt seine Arbeit auf



Im Einsatz für die Bildung: Dr. Jutta Laukart und Daniel Wilsdorf vom Potsdamer Bildungsbüro.
Foto: LHP/Robert Schnabel

Noch sind die Büroregale spärlich gefüllt, denn Dr. Jutta Laukart und Daniel Wilsdorf sind erst seit November 2016 in diesen Räumen. Seitdem arbeiten beide für das neu gegründete Bildungsbüro der Landeshauptstadt Potsdam.

Die Erziehungswissenschaftlerin Jutta Laukart ist im Bildungsbüro für das Bildungsmanagement zuständig. „Ich wollte schon immer wissen, an welchen Schrauben man drehen muss, um das Bildungssystem zu verbessern“, erklärt sie. Die gebürtige Berlinerin arbeitete unter anderem im Vorgängerprojekt „Lernen vor Ort“ im Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen. Ihr Kollege Daniel Wilsdorf ist im Potsdamer Bildungsbüro für das Bildungsmonitoring und damit für die harten Zahlen und Fakten zuständig. „Meine Freunde fanden Zahlen langweilig, aber ich wollte schon immer komplexe Sachverhalte mit Daten erklären“, so der Soziologe. Im Statistischen Landesamt Sachsen arbeitete der gebürtige Torgauer an der aktuellen Bevölkerungs-

prognose mit. Zurzeit verschaffen sich beide einen Überblick über die Potsdamer Bildungslandschaft. Jutta Laukart sammelt alle Akteure und Angebote zusammen. „Potsdam hat ein reichhaltiges Bildungsangebot“, sagt Laukart. „Aber unsere ersten Untersuchungen zeigen auch, dass Kinder aus Familien mit Sozialhilfebedarf häufiger Sprachstörungen aufweisen. Da muss Potsdam noch nachsteuern.“ Diese erste Diagnose entstand auf Grundlage der von Daniel Wilsdorf ausgewerteten Daten im Bildungsbereich. Mit diesen und weiteren Informationen ermittelt er gerade für jeden Potsdamer Stadtteil einen Sozialindex, anhand dem zukünftig Bildungsprobleme erkannt, Ziele definiert, Maßnahmen geplant und Veränderungen gemessen werden können. „Bildungserfolg ist leider in Deutschland noch immer abhängig von der sozialen Herkunft“, so Wilsdorf. Dass dies nicht so bleibt, daran wird das Bildungsbüro zukünftig arbeiten. fh

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de

Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Friederike Herold (fh); Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Dana Fiebig (df), Fanni Schmidt, Frank Daenzer, Anke Lucko,
Titelfoto: Friedrich-Ebert-Straße.LHP/Robert Schnabel; Layout: Vivien Taschner

Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare

Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.